



Abend-

Zeitung.

154.

Dienstag, am 29. Junius 1830.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: E. G. Th. Winkler [Th. Hell.]

Der Skalde.

Es deckt tiefdunkelnde Nacht den Strand,
Nacht deckt das wallende Meer;
Auf grünlichen Wogen im Nebelgewand
Da schweben die Elfen einher;
Es brauset und sauset, der Sturm ist los,
Die Felsen erbeben vom donnernden Stoß.

Vom Fels in der Wogen gewaltigen Drang
Schaut düster ein Skalde hinab,
Es irret sein Auge die Wogen entlang,
Als sucht' er sich eine zum Grab.
Ihm starb die traute, die rosige Braut,
Das ist's, warum er so düster schaut.

Und als er so stand mit der Harfe allein,
Da nahet der rauschende Nord,
Er saust in die goldenen Saiten hinein,
Und schauerlich tönte das Wort:
„Komm mit! komm mit zur harrenden Braut!
Da tönet die Harfe so fröhlich und laut!“

„Ich kann ja nicht mit, denn die Holde ist todt;
Sie fuhr in dem Rahn auf die See
Bei sinkender Sonne im Abendroth; —
Da zog sie hernieder die Fee.
O, könnte ich hin zu der harrenden Braut,
Dann tönte die Harfe wohl fröhlich und laut!“

„Tief unten im dämmernden Meeresgrund,
Im Schlosse aus hellem Krystall,
Da weilet die Traute, da küßt dich ihr Mund.
Wir Wogen, wir bitten dich all:
Komm mit zu der Braut in das kühle Gemach!
Wir tauchen hernieder; o, folge uns nach!“

Hoch kam eine grünliche Woge gerollt,
Mit silbernem Schaume bekränzt;
Voll Sehnsucht bebet das tönende Gold,
Das Auge des Skalden erglänzt;
Er neiget sich vorwärts — sinket hinab
In's dumpf aufbrausende Meerfluthgrab. —

Kriegs-scenen.

(Beschluß.)

Keine treuen Brüder waren nicht von mir gewis-
chen; konnten sie mich nicht retten, so wollten sie zum
mindesten so lange als möglich mich schützen. Elens-
der Tod wäre dennoch unser Aller Loos gewesen, wenn
sich nicht Einer derselben ermannte und davon eilte,
einen Schiebkarren zu suchen. Gottes Vorsehung führte
ihn sogleich einen entgegen. Er legt mich jetzt hin-
ein, bindet schnell mit unsern Tüchern meine baumeln-
den Beine fest und so geht es langsam hinaus auf
die Heerstraße. Die Beiden wechselten jetzt im Schie-
ben und wie ein Wunder erscheint es mir noch jetzt,
daß die zum Tode ermatteten Braven so weit mich
fortbringen konnten, da sie überdies stets durch die
Haufen sich drängen mußten.

Saum aus dem Dorfe, geriethen wir in eine
neue Kugelsaat; der Feind war den Unsrigen in die
Flanken gefallen, Kartätschen und Flintenkugeln spran-
gen überall auf dem Wege umher, zwischen die Füße
meiner Schieber hindurch nahmen sie ihren Weg.